

Aus der Prignitz



PBK: Ein junges, rühriges Team

Landwirtschaftsbetrieb ist größter Arbeitgeber im Pritzwalker Ortsteil

Statistik

Gewerbesteuer sprudelt

Die Stadt Pritzwalk hat seit der Gemeindefusion im Jahr 2002/03 insgesamt 24 Ortsteile. In Pritzwalk selbst wohnen insgesamt 12.259 Einwohner (Stand Dezember 2015). Schönhagen hat aktuell 257 Einwohner.

Erfreulich sind die städtischen Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Im Jahr 2014 flossen rund vier Millionen Euro in die Kasse (Stadt einschließlich Ortsteile, die bei der Gewerbesteuer nicht getrennt erfasst werden). Pritzwalk hat eine Gesamtfläche von etwa 167 Quadratkilometern und eine Bevölkerungsdichte von 71 Einwohner je Quadratkilometer.

Mehr über die Stadt und ihre Ortsteile: www.pritzwalk.de

Service

Ehrenamtlicher Ortsvorsteher von Schönhagen ist Matthias Grätz. Als hauptamtlicher Bürgermeister ist Wolfgang Brockmann für den Ortsteil verantwortlich. Er ist zu den Sprechzeiten der Stadtverwaltung Pritzwalk, an der Marktstraße 39, erreichbar: dienstags von 9 bis 13 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr sowie donnerstags von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr. Telefon 03395 / 760810.

Machen Sie mit!

Ihre Geschichten für die Zeitung

Unsere Seite gibt nur einen kleinen Einblick in das Leben von Schönhagen. Sicher ist hier noch viel mehr zu entdecken, doch dafür brauchen wir Sie, liebe Leser! Was passiert in ihrem Ort Berichtenswertes? Welcher Bewohner hat ein ungewöhnliches Hobby oder eine Leidenschaft, die wir vorstellen sollten? Wo wird in besonderer Weise ehrenamtlich gearbeitet, wo stellen Unternehmen Produkte her, die über die Prignitz hinaus bekannt sind? Schreiben Sie an „Der Prignitzer“, Perleberger Str. 17, 19322 Wittenberge; E-Mail: pr@prignitzer.de bzw. rufen Sie uns an: Tel. 03877/92908280.

SCHÖNHAGEN Die PBK Rinderzucht GmbH ist der größte Betrieb im Pritzwalker Ortsteil Schönhagen. 1100 Rinder werden hier von 18 Mitarbeitern und zwei Azubis betreut. 550 Milchkühe stehen hier und wie überall in Brandenburg und in ganz Deutschland hat auch die PBK zurzeit mit dem Tiefstpreisen bei der Milch zu kämpfen. „Das Ganze wird zu einer existenziellen Frage für den Betrieb“, sagt Geschäftsführer Christian Beckmann. Momentan könne man sich nur über Wasser halten durch ein enorm engagiertes Team und dadurch, dass Investitionen zurückgestellt werden.

Anfang des Jahres ist eine Lagerhalle auf dem Betriebsgelände abgebrannt und auch ein Traktor, der wohl die Brandursache war, ging dabei in Flammen auf. Die Halle ist bereits abgerissen. Die Bodenplatte noch vorhanden. „Wir würden die Halle gern wieder aufbauen, weil wir sie eigentlich auch brauchen. Aber auch diese Investition müssen wir zurückstellen. Wir arbeiten im Moment voll auf Verschleiß und wissen nicht wie lange das noch gut gehen soll“, sagt Beckmann.

23 Cent bekommt der Betrieb im Moment noch für seine Milch. Das sei aber nur möglich weil man mit der Arla-Molkerei seit langer Zeit sehr gut zusammenarbeite und beste Qualität liefere. Dennoch fehlen pro Liter Milch zwölf Cent, um wirtschaftlich arbeiten zu können. „Wir versuchen, einiges zu kompensieren durch Pho-

tovoltaikanlagen, durch die Biogasanlage und den eingespeisten Strom. Das ist aber auch sehr schwer, und was eigentlich gedacht war, um unser Betriebsergebnis zu verbessern, ist nun absolut notwendig, um uns das Überleben zu sichern“, sagt Beckmann.

Stolz ist der Geschäftsführer vor allem auf sein noch recht junges Team. Ohne dessen großes Engagement und den Willen, diese Krise zu überstehen, würde es noch schlechter aussehen. Auch die Unterstützung aus dem PBK-Unternehmensverbund hilft einiges abzudecken.

Unlängst trafen sich Vertreter des Bauernverbandes mit Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger im benachbarten Neudorf. Dabei ging es unter anderem um den Milchpreis, aber auch um enorme bürokratische Hürden, die

den Unternehmen durch die EU auferlegt werden und zusätzlich Geld und Zeit kosten, ohne produktiven Nutzen zu bringen. Diese Probleme, so der Minister im Gespräch mit den Landwirten, könnten durch ihn immer nur wieder angesprochen werden, müssten aber durch den Bund an die EU herangetragen werden. Landwirtschaft sei in der heutigen Zeit ein schwieriges Geschäft. Während sich die Landwirte lieber um ihre Tiere kümmern würden, müssten sie mit spitzem Stift rechnen und unzählige bürokratische Hürden meistern. „Wir werden in Schönhagen alles daran setzen, um diese Situation zu überstehen. Wie lange wir das auf diesem Niveau durchhalten, kann man im Moment aber noch nicht sagen“, so Beckmann abschließend. *Thomas Bein*



1100 Rinder werden bei der PBK betreut von 18 Mitarbeitern und zwei Azubis. FOTOS: THOMAS BEIN



Karte: Stepmap, 123map, OpenStreetMap, ODbL 1.0

Nachgefragt bei Thomas Krummsdorf

Kulturverein aktiv für das Dorfleben

SCHÖNHAGEN Seit Jahresanfang ist Thomas Krummsdorf Vorsitzender des Schönhagener Kulturvereins, der 1994 im Ort gegründet wurde. „Das ist eigentlich aus der Not heraus geboren. Denn einige der Vorstandsmitglieder wollten hier nicht mehr mitarbeiten und so stand der Verein fast vor dem Aus“, sagt Krummsdorf. Wichtigste Einrichtung des Kulturvereins ist das Dorfgemeinschaftshaus. Die ehemalige Baracke hat der Verein gepachtet und in den letzten Jahren mit viel privater Initiative und einigen Fördergeldern zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Gemeinsam mit der Feuerwehr organisiert man das Osterfeuer, veranstaltet regelmäßige Skat- und Rommé-Nachmittage. Aber auch ein kulinarisches Kino zum Beispiel zum Thema Budapest oder einen gemeinsamen Grill-



Thomas Krummsdorf

abend organisieren die Mitglieder. Dabei steht das Dorfgemeinschaftshaus immer wieder im Mittelpunkt der Aktivitäten.

„In unserer Satzung haben wir unter anderem verankert, dass die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr bei uns kostenlos Mitglied sein können. Damit wollen wir die Arbeit der FFw für den Ort würdigen und anerkennen“, sagt Thomas Krummsdorf. Künftig wolle der Verein versuchen, mehr Kultur ins Dorf zu holen. Buchlesungen, aber auch Reiseberichte mit Lichtbildern könne man sich vorstellen oder auch mal ein Konzert in Kooperation mit der Kreismusikschule. *thob*

Splitter

Ruhiges Wohnen in Stadtnähe

SCHÖNHAGEN Als einen ruhigen Ort in Stadtnähe, in dem jeder jeden kennt, beschreibt Ortsvorsteher Matthias Grätz Schönhagen. Sehenswert sind die restaurierte Kirche mit ihren mittelalterlichen Fresken und auch die wieder instandgesetzte Mühle an der Dömnitz, ein beliebtes Ausflugsziel. Stolz ist man, dass es gelungen sei, die Kita zu erhalten, die gut ausgelastet ist. Ein Dorf mit guter Infrastruktur, in dem es sich leben lässt. Momentan beobachtet man argwöhnisch die Pläne für die Umstellung des Busverkehrs. „Vor allem für die älteren Einwohner ist die Busanbindung nach Pritzwalk wichtig. An die Adresse des Landkreises sagen wir, dass wir mit dem, was geplant ist, nicht einverstanden sind, weil das eine Schwächung der Lebensqualität in den Dörfern bedeuten würde“, so Grätz. *thob*

Landkindergarten setzt voll auf Natur

SCHÖNHAGEN Seit zehn Jahren gibt es den Landkindergarten „Gänseblümchen“ in Schönhagen. Simone Nast übernahm 2006 die Initiative, als die Einrichtung durch die Stadt Pritzwalk geschlossen werden sollte, und führt seitdem den Kindergarten in privater Trägerschaft weiter. Drei Erzieher sind hier beschäftigt, eine Einzelfallhelferin, ein Hausmeister und eine Köchin kümmern sich um das Wohl der 20 Kinder.

Eltern aus der nahen Stadt Pritzwalk, aber auch aus Giesensdorf, Kehrberg und Groß-Langerwisch bringen ihre Sprösslinge hierher. „Ich denke, unser Konzept überzeugt die Eltern, das spiegelt sich auch in der guten Auslastung der Kita wieder“, sagt Simone Nast. Drei freie Plätze gebe es noch, dann sei die Kapazitätsgrenze erreicht. Die Kita verfolgt vor allem den Ansatz, dass

die Kinder in der Natur sind, sich draußen im Freien aufhalten und auch wissen, woher ihre Nahrungsmittel kommen. Versammelt unter dem großen Kirschbaum kann man gleich die Früchte vom Baum naschen. Aber auch ein Kartoffelfeld gibt es hinter dem Kindergarten. Hier können die Knirpse sehen, wie die Kartoffeln in die Erde kommen, wie sie wachsen und am Ende in der Küche landen und schließlich auf ihren Tellern. „Wir gehen dann auch mal zu unseren Kartoffeln, um Kartoffelkäfer abzusammeln und machen dabei auch gleich einen Abstecher in unseren Naschgarten“, sagt Simone Nast.

Sie selbst habe ein Montessori-Diplom abgelegt, nennt die Einrichtung aber nicht Montessori-Kita, denn dann müssten alle Erzieher diese Qualifikation nachholen. Dennoch verfolge man den Ansatz,



In der Schönhagener Kita spielt sich vieles im Freien ab.

die Kinder zu beschäftigen, ihnen aber auch viel Freiraum zu lassen, um sich selbst auszuprobieren und mit dem zu spielen, was sich auf dem großen Spielplatz findet. Stolz ist man aber auch, dass man noch eine Köchin beschäftigen kann und so das Essen für die Kinder jeden Tag frisch direkt im Haus

gekocht wird, zum Teil dann auch mit den eigenen Kartoffeln. Für Kinder mit gewissen Einschränkungen gibt es eine Einzelfallhelferin, die sich dann intensiv um diese Mädchen und Jungen kümmert, aber auch immer versucht, sie in den Kita-Alltag einzubeziehen. *thob*